

Die jungen Chöre München zu Gast

Rebstein/Marbach Als Münchner Chorbuben gastierte dieser sympathische Kinder- und Jugendchor 1994 schon einmal in Rebstein. Zwei Jahre später wurden die Münchner Chormädchen gegründet und heute treten die zwei Formationen gemeinsam als «Junge Chöre München» auf. Der Pfarreirat Rebstein mit seinem Kulturformat «sonntags 5nach5» und die Pfarrei Montlingen begrüssen den Chor auf seiner Pflingsttournee. Die jungen Sängerinnen und Sänger werden ein Spektrum von klassischen Liedern und Madrigal, von Spiritual über Volksweisen bis hin zur Filmmusik präsentieren, dies mit Werken von Bach, Mozart und Beethoven, Schumann, Vangelis und Bernstein. In Rebstein und in Montlingen werden die Programme leicht unterschiedlich gestaltet, damit sich auch zwei Konzertbesuche lohnen. Das erste Konzert findet heute Mittwoch, 8. Juni, 19 Uhr, in der katholischen Kirche in Rebstein statt; das zweite morgen Donnerstag, 9. Juni, in der katholischen Kirche in Montlingen. Der Eintritt ist frei, Kollekte. (pd)

Journal

Reni Villiger liest aus ihrer «Spätlese»

Altstätten Morgen Donnerstag, 9. Juni, um 18.45 Uhr, ist Reni Villiger in der Bibliothek Oberes Rheintal zu Gast. Die Schriftstellerin liest aus ihrem neuesten Buch «Spätlese». Die Autorin ist bekannt für Texte über Begegnungen mit Mensch und Natur. Der Eintritt ist frei.

Ausflug zur Lourdes-Grotte in Mels

Oberriet Die Frauengemeinschaft Oberriet lädt alle Seniorinnen und Senioren aus Oberriet auf Dienstag, 14. Juni, zu einem halbtägigen Ausflug zur Lourdes-Grotte in Mels ein. Ausserdem gibt es einen Kaffeehalt in Weesen mit Weiterfahrt über das Toggenburg und ein Nachtessen in Oberriet. Anmeldung bis morgen Donnerstag, 9. Juni, an Jolanda Büchel, Telefon 079 608 40 49 oder E-Mail jolanda.buechel@bluewin.ch.

Samariterverein führt Blutspendeaktion durch

Oberriet Der Samariterverein führt heute Mittwoch, 8. Juni, von 17 bis 20 Uhr in der Aula der Oberstufenschule die Blutspendeaktion durch. Neuspenderinnen und -spender sollten vor 19.30 Uhr eintreffen und einen Lichtbildausweis mitbringen. Nach dem Blutspenden gibt es einen Imbiss mit Getränk.

Besuch im Altersheim Huus Feldhof

Kriessern Der Pfarreirat lädt auf morgen Donnerstag, 9. Juni, von 14 bis 16 Uhr zum Besuch im Huus Feldhof in Oberriet ein. Wer den Fahrdienst nutzen will, kann sich bis heute Abend bei Pius Calzaferrri anmelden: Telefon 071 755 27 00 (auch Anrufbeantworter).

Asylsuchende lernen Deutsch

Erwachsene im Altstätter Bundesasylzentrum, die auf den Asylentscheid warten, können neuerdings Tipiti-Deutschkurse besuchen.

Gert Bruderer

Schon seit März 2019 führt der Verein Tipiti (mit Zentralsekretariat in Wil) für das Bundesasylzentrum (BAZ) die Volksschule. Gegenwärtig werden 77 Kinder und Jugendliche in fünf Klassen unterrichtet; vier dieser Klassen werden von 14- bis 17-Jährigen besucht, also von Oberstufenschülerinnen und -schülern. Über zwei Drittel aller Unterrichteten sind unbegleitet, ohne ihre Familie hier.

Der Unterricht erfolgt grösstenteils im ehemaligen Union-Gebäude an der Bahnhofstrasse und im benachbarten Haus an der Kriessernstrasse, aber auch im früheren EgoKiefer-Bürogebäude wird eine Klasse geführt.

Schule 18+ ist eine Tipiti-Initiative

Der Volksschulbetrieb durch Tipiti ist mit einer Leistungsvereinbarung zwischen Verein und Kanton geregelt. Die neue Freiwilligenschule 18+ für Erwachsene bietet Tipiti hingegen aus eigener Initiative an. Die Asylsuchenden können sich in Deutsch unterrichten lassen und lernen dabei auch einiges über das Leben in der Schweiz. Als Unterrichtszimmer dient einer von zwei Containern beim Bundesasylzentrum. Die Container waren vom Staatssekretariat für Migration (SEM) ursprünglich als Aufenthalts- und Sitzungsräume errichtet worden und erfüllen nun einen zusätzlichen Zweck.

Ein Abschied ist nicht möglich

Die erwachsenen Asylsuchenden haben dreimal wöchentlich die Möglichkeit, am Deutschunterricht teilzunehmen. Obwohl das Angebot erst in der vierten Woche besteht, haben schon fast vier Dutzend Interessierte mitgemacht. Die Zahl der Teilnehmenden schwankt von Tag zu Tag. Ein Grund ist die Aufenthaltsdauer. Die Menschen im Bundesasylzentrum sind in aller Regel höchstens hundert Tage hier, oft ist der



Corinne Buschor ist eine von fünf Frauen, die erwachsene Asylsuchende in Deutsch unterrichten. Als unsere Redaktion eine Lektion besuchte, waren Menschen aus Sri Lanka, aus der Türkei, aus Kurdistan, dem Kosovo und aus Afghanistan am Lernen. (Ukrainerinnen und Ukrainer halten sich keine im Bundesasylzentrum auf.)

Bilder: Gert Bruderer

Aufenthalt viel kürzer. Von Altstätten gelangen die Asylsuchenden entweder nach Kreuzlingen (um dort nach einem ablehnenden Entscheid die Rückführung abzuwarten) oder in einen anderen Kanton, sei es für ein erweitertes Verfahren oder dank der Erteilung des Bleiberechts. Von einer Verlegung erfahren die Asylsuchenden jeweils erst am Tag davor, so dass es den Unterrichteten und den freiwillig Unterrichtenden nicht möglich ist, voneinander Abschied zu nehmen.

Mehr Lehrende sind willkommen

Den Deutschunterricht im Container erteilen derzeit fünf Frauen. Die einheimische Corinne Buschor als eine von ihnen ist von Beruf Lehrerin und schulpädagogische Heilpädagogin, es sind aber auch pädagogisch nicht ausgebildete Frauen und

Männer als Kursleitende willkommen, sofern sie über das nötige pädagogische Geschick verfügen, kontaktfreudig sind und ihre Grundhaltung mit jener des Vereins Tipiti übereinstimmt. Wer mitwirkt, erhält eine Spesenentschädigung. Gern würde der Verein mit mehr Freiwilligen zusammenarbeiten, um die ein-



Eva Graf aus Lüdingen leitet die Tipiti-Schule im BAZ Altstätten.

einhalb Kursstunden möglichst jeden Vormittag anzubieten.

Am Deutschunterricht kann jeder und jede Asylsuchende teilnehmen, ganz gleich, ob er Vorkenntnisse hat oder nicht. Während manchen sogar unsere Schrift völlig neu ist, können sich andere schon etwas verständigen oder erfreuen sich eines verhältnismässig guten Niveaus wie beispielsweise ein Architekt aus der Türkei. Wer ganz am Anfang steht und unsere Schrift nicht kennt, absolviert zuerst einen Leselehrgang und macht sich mit unseren Buchstaben und dem Zusammensetzen von Silben vertraut. Am Anfang jeder Lektion steht eine kurze gegenseitige Begrüssung.

Angehende Lehrkräfte haben Dossiers erarbeitet

Als Glücksfall bezeichnet die in Lüdingen lebende Tipiti-BAZ-Schulleiterin Eva Graf ein Pro-

jekt, das drei angehende Lehrerinnen und ein angehender Lehrer der Pädagogischen Hochschule Rorschach erarbeitet haben.

Ausgehend von Unterrichtsmaterial, das in der BAZ-Volksschule verwendet wird, hat das Quartett Unterrichtsmaterial für die Erwachsenen Deutschkurse aufbereitet. Zur Verfügung stehen verschiedene Dossiers zu Themen wie Familie, Verkehr, Nahrungsmittel oder Gesundheit.

Für die Asylsuchenden geht es nicht nur darum, sich möglichst rasch in unserer Sprache auszudrücken und verständigen zu können. Der Deutschunterricht im Container ist auch ein wichtiger Teil einer sinnvollen Tagesstruktur.

Hinweis
eva.graf@tipiti.ch
tipiti.ch

Eine Ausbildung, zwei Standorte

Das BZGS schafft im Bildungsgang der HF Pflege in St. Gallen und Sargans eine einheitliche Schulkultur.

Ab August 2022 bildet das Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe St. Gallen (BZGS) an den Standorten St. Gallen und Sargans Diplomierete Pflegefachpersonen HF aus. Neu verantworten nicht mehr zwei Schulorganisationen den Bildungsgang der HF Pflege, sondern eine. Es soll sich auf organisatorischer Ebene und auch in Bezug auf die Werte eine einheitliche Schulkultur entwickeln.

Um diesen Schritt spürbar zu machen, hat das BZGS letzte Woche Lehrkräfte, Mitarbeitende und Gäste zu einem festlichen «Event des Zusammen-

kommens» ins Kinotheater Madlen nach Heerbrugg eingeladen. Thomas Kuster, Rektor des BZGS, begrüsst die Anwesenden und unterstrich in seiner

Rede die Vorteile dieser Zusammenführung in eine Schulorganisation. Dadurch wird im Bildungsgang der HF Pflege unter anderem künftig auch an beiden



Rektor Thomas Kuster nahm in seiner Rede das passende Thema «Zusammenkommen» auf.

Bild: pd

Schulstandorten das gleiche, problemorientierte Ausbildungskonzept angewandt. Im Talk mit Marianne Gschwend Wick (Leitung Weiterbildung), Gaby Pavone (Fachbereichsleitung HF Pflege St. Gallen) und Stefanie Entner (Fachbereichsleitung HF Pflege Sargans) kam zum Ausdruck, dass die Verantwortlichen stolz sind, mit dieser Kombination von Bildung und Gesundheit junge Menschen zu Fachpersonen auszubilden, die im Gesundheitswesen und damit auch in der Gesellschaft eine wichtige Rolle spielen. In einer unterhaltsamen filmischen Collage gaben die Mitarbeitenden

der HF Pflege in kurzen Statements Perlen aus ihrem Berufsalltag zum Besten, erläuterten wichtige Faktoren zum Gelingen des Zusammenschlusses der beiden Standorte oder hoben Besonderheiten hervor, die die Arbeit am BZGS lohnend machen.

Beim abschliessenden Apéro haben die Anwesenden die Gelegenheit der Begegnung rege genutzt. Denn so konnten sich die Kolleginnen und Kollegen der Schulstandorte Sargans und St. Gallen in lockerer Atmosphäre kennen lernen und bereits ein bisschen austauschen. (ca)